

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

202 (31.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067950)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büros, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 202.

Dienstag, den 31. August 1897.

23. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Bei dem gestrigen Festanahl zu Ehren des Königs von Siam brachte der Kaiser in englischer Sprache die Gesundheit des Königs von Siam aus. Dieser erwiderte in englischer Sprache und trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

Heute Abend 6 Uhr fand im Weißen Saale des Königl. Schlosses eine Parafestafel statt, zu welcher etwa 170 Einladungen ergangen waren.

Die große Herbstparade, welche heute der Kaiser im Beisein der Kaiserin und des Königs von Siam auf dem Tempelhofer Felde über das Gardekorps abhielt, war vom besten Wetter begünstigt. Um 12 Uhr war die Parade beendet. Nachdem ein zweimaliger Vorbeimarsch erfolgt war, verteilte der König von Siam auf dem Parafestafel eine große Anzahl Ordenszeichen. Wie üblich führte der Kaiser die Fahnenkompagnie in das Schloß zurück.

Prinz Friedrich Leopold, bisher Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ist zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division ernannt.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Finanzminister Dr. v. Miquel, beabsichtigt, wie die „Staatsbürger-Zeitung“ meldet, erst mit Ablauf seines Urlaubs, also in den Tagen vom 8. bis 10. S. Mts., von Wiesbaden nach Berlin zurückzufahren. Der neuliche Besuch in Hagenau galt seinem ältesten Sohne, der dort als Premierlieutenant bei dem Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15 steht. Am 30. und 31. d. Mts. wird Dr. v. Miquel an der Kaiser-Parade und der Denkmals-Einhüllung in Koblenz teilnehmen.

Staatssekretär von Marschall ist gestern hier eingetroffen.

Berlin, 28. Aug. Ueber die neueste Kolleraffaire werden aus Belgrad in Pommern folgende Einzelheiten gemeldet. Am letzten Freitag kam der Minister a. D. Oberpräsident v. Koller mit dem Mittagszuge aus Stettin in Belgrad an, um nach Kolberg zu fahren. Er ist wohl der Meinung gewesen, der Eisenbahzug hielte hier, wie früher, 25 Minuten, und bestellte sich ein Frühstück. Der servierende Kellner fragte, ob der Herr nach Kolberg wolle, dann müsse er einsteigen, da der Zug schon abgeläutet sei. Diese wohlgemeinte Bemerkung erwiderte der Minister mit den Worten: „Sie sind wohl verrückt“ u. A., er wurde dabei so laut, daß die in Abwesenheit ihres Mannes herbeigerufenen Bahnhofsdirigenten ebenfalls starke Ausdrücke anwandte, um ihn zur Ruhe zu bringen. Nun begab sich der Oberpräsident von dem Bahnsteig — der Zug war inzwischen abgefahren — zum Stationsvorsteher, mit dem er gleichfalls bald in Streit gerieth und dabei wiederum kräftige zum Theil der Zoologie entlehnte Ausdrücke gebrauchte. Der Stationsvorsteher nahm ihn insolge dessen mit auf sein Bureau, und hier legitimirte er sich als Minister a. D. Matthias von Koller. Der Beamte hat Strafantrag gestellt.

Berlin, 28. Aug. Die Abnahme des Landstreichersumwens einerseits infolge der Einrichtung von Verpflegungskationen, von welchen leider in neuerer Zeit manche eingezogen sind, und von Arbeiterkolonien andererseits infolge des kräftigen Einschreitens der Polizei- und Gerichtsbehörden, insbesondere der Landespolizeibehörden mit Festsetzung von Korrekionsnachhaft von angemessener, bis zu zwei Jahren sich erstreckender Dauer, hat nicht nur zur wesentlichen Verringerung der Zahl der Korrigenden, sondern auch — wie kürzlich der Verwalter einer der bedeutendsten norddeutschen Arbeiterkolonien bezeugte — dahin geführt, daß unter den um Aufnahme in diese Kolonien Nachsuchenden bei Weitem nicht mehr so viele bereits vollständig verkommene Subjekte sich befinden, wie noch in der Mitte des vorigen Jahrzehnts. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Kolonien ist hierdurch ebenso erleichtert, wie die Zahl der sogenannten Beurteilungen, nämlich der Ausweisungen aus der Kolonie, verringert. Da der Vorstand jeder der 21 deutschen Arbeiterkolonien von einer solchen Beurteilung baldigt die übrigen 20 Vorstände benachrichtigt, so ist jeder Vorstand in der Lage, durch Führung der sogenannten schwarzen Liste die lästigsten und verkommensten Zuzügler abzuwehren.

Auf dem letzten Bundestage zu Rottbus sind verschiedene Aenderungen der Satzungen der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes beschlossen worden, die vom Minister des Innern genehmigt worden sind. Nach diesen Aenderungen beläuft sich die niedrigste Versicherungssumme auf 100 Mk., die höchste auf 1000 Mk. Wird ein Sterbegeld von 700 Mk. und mehr beantragt, so ist dem Antrag ein ärztliches Zeugnis beizufügen. Die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes umfaßt mit Beginn dieses Jahres 26 973 Versicherungen mit rund 6 1/2 Mill. Mk. Versicherungskapital. Inzwischen haben sich 134 Vereine mit 10 643 Mitgliedern und 1 151 600 Mk. Versicherungskapital angeschlossen. Mitglieder der Sterbekasse, die ihr bereits vor dem 1. Juni 1897 angehörrten und ärztlichem Zeugnis zufolge weder krank sind noch auch voraussichtlich bald sterben müssen, können die Versicherungssumme von über 600 Mark bis zu 1000 Mark erhöhen.

Slawenitz (Oberschlesien), 28. Aug. An der gestern hier stattgehabten feierlichen Beisetzung des Fürsten Hugo zu Henlohe-Dehringen, Herzog von Meß, nahm der Oberpräsident Fürst Saxe-Weimars als Vertreter des Kaisers Theil und legt im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Kranz an der Bahre nieder. An der Trauerfeier nahmen Prinz Nikolaus von Witttemberg, Prinz Max von Baden und der Erbprinz von Hohenzollern Theil. Prinz Friedrich Leopold von Preußen sowie

der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hatten Vertreter entsandt. Von der Kaiserin und der Kaiserin Friedrich, dem Könige und der Königin von Württemberg, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und zahlreichen anderen Fürstlichkeiten sind Beileidstelegramme eingegangen.

Manheim, 28. August. Der frühere Sozialistenführer Dr. Müdt hat sich ins Irrenhaus in Bruch begeben zur Nervenberuhigung.

### Ausland.

Best, 28. August. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Marus bildete sich heute ein Komitee zur Feststellung des Programms für den Empfang S. Majestät des Kaisers Wilhelm.

Paris, 28. Aug. Der Stadtrath wird anlässlich der Rückkehr des Präsidenten Faure 100 000 Fr. unter die Armen verteilen lassen.

Paris, 28. Aug. Der Temps schreibt, man könne annehmen, daß die Sympathien, deren sich die gegenwärtige Regierung seitens des Landes erfreue, daß die Genugthuung, mit der die lange Dauer dieser Regierung überall aufgenommen sei, kurz, daß alle seit mehr als Jahresfrist von der öffentlichen Meinung gegebenen Beweise von Weisheit und Reife (?) endlich die Proklamierung der Allianz ermöglicht hätten. Unter anderen Umständen wäre das Wort vielleicht noch nicht gesprochen.

Paris, 28. Aug. Die Mächte haben den Vorschlag Lord Salisburys abgelehnt, nach welchem Rußland, Frankreich und England die griechische Anleihe garantiren sollten.

Kopenhagen, 27. August. Die Vermählung der Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Ingeborg, mit dem Sohne des Königs von Schweden, Prinzen Karl, hat heute Nachmittag 2 Uhr in der hiesigen Schloßkirche in feierlicher Weise stattgefunden. Anwesend waren die königlichen Familien von Dänemark und Schweden, die Kaiserin Mutter Maria Feodorowna von Rußland, die Prinzessin von Wales, sowie andere hohe Herrschaften. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. Vor der Kirche hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche das junge Paar bei seiner Abfahrt auf das Lebhafteste begrüßte.

Kronstadt, 29. August. Die „Times“ sagt in einem Artikel über die französisch-russische Allianz, Frankreich sei nicht nur in den Stand gesetzt, den Dreibund mit Gleichmuth anzusehen, sondern es könne sogar das Gefühl haben, daß diese berühmte Kombination selbst viel von ihrer Festigkeit verliere. Der konervative Charakter des Zweibundes brauchte England nicht blind zu machen gegen die Thatsache, daß der Zweibund durch seine bloße Existenz und noch mehr durch seine öffentlich angelegene Existenz die Vertheilung der Macht in Europa ändert. Die Erklärungen an Bord des „Bothuan“ machten der Vorkherrschaft — das Wort Diktatur dürfte nicht zu stark sein — ein Ende, die in Europa auszuüben im letzten Viertel dieses Jahrhunderts Deutschlands Ehrgeiz war.

### Die Herbstübungen der Flotte.

(Von unseiner an Bord des Flaggschiffes befindlichen Berichterstatter.) (Nachdruck verboten.)

#### VII.

K An Bord S. M. S. „Blücher“, 25. August.

Wie schon mitgetheilt, ging S. M. S. „Blücher“ am 23. Aug. Abends 8 Uhr von Neufahrwasser aus in See. Das Wetter war gut, die See, da sich kein Lüftchen regte, fast spiegelglatt, der Himmel bedeckt, aber die Luft sichtig. „Blücher“ feuerte zuerst NO um um Hela herumzukommen, dann aber westlich.

Am 24. August Morgens etwa um 7 Uhr trafen wir auf die Vorpösten der gelben Partei, zuerst auf „Carola“, dann auf „Jag“, später auf „Grille“, „Sachsen“ und verschiedene Torpedoboote. Eine leichte Regenboe, welche schnell vorüberging, beschränkte auf kurze Zeit das Gesichtsfeld in hohem Maße; dann trat wieder schönes sehr sichtiges Wetter bei leichten südwestlichen Winden ein. Gegen 11 Uhr wurde das Gros der gelben Partei gesichtet. Der kommandirende Admiral setzte sich mit dem Befehlshaber der gelben Partei in Verbindung, um sich über dessen Absichten zu unterrichten. Die Verbindung wird in solchen Fällen durch Torpedoboote (Ordonanz-Boote) vermittelt.

Nachmittags um 3 Uhr sollte das eigentliche Manöver beginnen. Die blaue Partei sollte von dem südwestlich von Vorpösten, zwischen dieser Insel und Rügen belegenen Adlergrund aus auf einem ihr gänzlich freigestellten Kurse gegen Danzig vorrücken die gelbe Partei sie aufsuchen. Diese ging zu diesem Zweck mit vorgehobenen Vorpösten nach W. vor. „Blücher“ folgte dieser Vorwärtsbewegung. Um 6 1/2 Uhr wurden von einem der gelben Vorpösten feindliche Vorpösten signalisirt. Bald kam auch auf dem „Blücher“ der Aviso „Greif“ in Sicht, welcher, wie früher mitgetheilt, einen Panzerkreuzer I. Klasse vorstellte. Dieser drehte zuerst auf N., wendete aber dann auf südlichen Kurs. Wir sahen, daß er von dem Panzerschiff „Sachsen“ Feuer erhielt, verloren ihn aber dann aus den Augen. Mittlerweile war es ziemlich dunkel geworden. Vizeadmiral Thomsen hatte für diese Zeit ein Zurücklaufen seines ganzen Geschwaders angeordnet. Seine Absicht war dabei, einem bei Nacht leichter zu bewerkstelligenden Durchbruch der blauen Partei auszuweichen. Bei Tagesanbruch wollte er dann wieder auf Westkurs und so der blauen Partei entgegengehen. Aber schon um 8 Uhr wurde das blaue Gros signalisirt, welches in der Nähe der Küste nach

Osten feuerte. Der Durchbruch muß also als geglückt angesehen werden.

Um 4 Uhr Morgens wurde von dem Admiralschiff der Befehl zum Sammeln gegeben. Die Schiffe des Gros beider Parteien kamen bald zusammen und dampften dann mit 9 Seemeilen Fahrt nach W zu. Das nächste Ziel ist Sams, um dort das Depechen-Boot, welches dort hin vorausläuft, um die Post in Empfang zu nehmen, wieder abzufangen.

— 26. August.

Heute Nachmittag um 2 Uhr wurden die Bewegungen wieder aufgenommen. Während der gestrigen Übungen wurde wieder angenommen, daß Nebel eingetreten sei. Die Schiffe wurden, um die bei solchem erhöhte Kollisionsgefahr zu vermeiden, auseinandergezogen und die Sirenen heulten wieder ihre Nerven erschütternden Weisen.

Das Manövrieren wurde um 1 1/2 Uhr beendet. Das Signal „Übung ist beendet“ flatterte um diese Zeit zur allgemeinen Befriedigung. Die Schiffe drehten auf W Kurs.

Schon vorher gegen 5 Uhr waren die Torpedoboote flotten vorausgeschickt, um Abends einen Angriff auf das Geschwader zu machen. Das Bild, welches dieser bot, war etwas anders, als das der bisherigen Torpedobooteangriffe. Das Geschwader fuhr mit abgeblendeten Lichtern. Die Positionslaternen wurden eingezogen, alle Luken geschlossen, so daß kein Lichtstrahl die Anwesenheit der Schiffe nach Außen verrathen konnte. Der Erfolg dieser Maßnahmen war insofern ein geringer, als die Luft sehr sichtig, die Nacht relativ hell war. Man konnte die einzelnen Schiffe des Geschwaders noch auf größere Entfernungen unterscheiden. Somit konnte das Geschwader auch leicht von den Torpedoboote gefunden werden. Es wiederholte sich nun derselbe Vorgang, welcher schon öfters beschrieben war.

— 27. August.

Die Manöver des gestrigen Vormittags unterschieden sich dadurch von den bisherigen, daß die beiden Geschwader gegeneinander operirten. S. M. S. „Blücher“ lag während dieser Zeit abseits, um den Gang der Operationen besser beobachten zu können. Besonders interessant wurden die Manöver, als bei einem Angriff Salutkantschen zur Anwendung kamen. Die Geschwader wurden bald in dichtem Pulverrauch eingehüllt. Es ist wohl denkbar, daß durch diesen geschloß die Torpedoboote nahe an den Feind gelangen. Die Einführung von rauchschwachem Pulver scheint nach dem bisher Gesehenen eine unabweisbare Nothwendigkeit zu sein.

Am Nachmittag wurde der Beginn der Übungen durch den Ausbruch eines überaus heftigen Gewitters verögert. Sobald es aber etwas aufklarte, wurde, diesmal wieder unter Führung des Admiralschiffes vom ganzen Geschwader manövriert. Die Übungen wurden in der Nähe des Geßler Feuereschiffes vorgenommen. Erst um 6 Uhr wurden sie beendet, worauf das Geschwader mit nordwestlichem Kurs in der Richtung auf Kiel weiterdampfte. Allein der Manövertag war noch nicht abgeschlossen. In dem Fehmarn Belt wurde ein nächtlicher Torpedobooteangriff durch die am Nachmittag dorthin vorausgeschickten Torpedoboote flotten erwartet. Infolge dessen blendete das Geschwader mit Eintritt der Dunkelheit beim Einsegeln in den Fehmarn Belt die Lichter ab.

Gegen 9 Uhr sah man die ersten Zeichen der Wachsamkeit der als Vortrupp detachirten Schiffe. Einzelne derselben leuchteten mit den elektrischen Scheinwerfern ihre Umgebung ab. Man sah auch einzelne Schiffe aufblitzen, welche wahrscheinlich gegen die Patrouillen der Torpedoboote gerichtet waren.

Je mehr die Zeit vorrückte, um so häufiger sah man das Ausfluchen der Scheinwerfer der vorausgeschickten Schiffe. Die Schiffe derselben fielen zahlreicher. Auch die bunten Sternsignale, mit welchem die Torpedoboote sich verständigten, waren ab und zu erkennbar. Plötzlich erhellte der Scheinwerfer des dem Admiralschiff folgenden „Silberbrand“ die See an Backbord. Ein Torpedodivisionsboot wurde hell von ihm beleuchtet und sofort fielen einige Schiffe auf dasselbe. Man sah in Folge dessen das Boot sofort abdrehen. Doch muß das Divisionsboot den Versuch der Annäherung allein oder auch in Begleitung seiner Torpedoboote öfters wiederholt haben, denn auf der ganzen Backbordseite der Flotte spielten die Scheinwerfer und dazu fielen einzelne Schiffe. Es erfolgten Torpedobooteangriffe auf beiden Seiten der Flotte. Das Bild, welches dieselben boten, war noch packender und aufregender, als das früher beschriebene, weil das Aufblitzen und der Donner der Geschütze die Sinne noch mehr anregte. Die gepensigten Gefellen huschten, von den Scheinwerfern beleuchtet, vorbei, und gaben dabei ihre Torpedoschiffe ab, welche nach dem allgemeinen Urtheil zum Theil getroffen haben müßten, wenn sie nicht nur markirt gewesen wären. Sie erhielten dafür das Feuer der Artillerie. Schuß auf Schuß donnerte in die Nacht hinaus. Dazwischen hörte man das Knattern der Maschinengewehre. Der Pulverdampf, von dem elektrischen Licht getroffen, erschien als leuchtende Wolken. Einzelne derselben zeigten merkwürdige Farbenspiele in allen Farben des Regenbogens.

Allmählich verhallten die Schiffe. Die einzelnen Schiffe fielen nacheinander in die Dunkelheit zurück. Der Torpedobooteangriff war beendet.

Das mit den elektrischen Signalapparaten gegebene Signal „Die Übung ist beendet“ hob die herrschende Dunkelheit auf. Die Schiffe setzten ihre Positionslaternen in Brand und öffneten ihre Fenster und still wie gestern glitt die beleuchtete Stadt über die Wasser dahin.



—o Zonndelch, 30. Aug. Der Bürgerverein vom westl. Theil der Gemeinde Heppens hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab, in der zunächst 8 neue Mitglieder, die sämtlich auch dem Hausbesitzerverein angehören, aufgenommen wurden. Die weitere Verhandlung betraf die Gemeinderathssitzung, welche zum Herbst wieder stattfindet. Es wurde eine fünfgliedrige Kommission, bestehend aus den Herren B. F. Schmidt, Böllner, Guberts, Bohungs und St. Schmidt, mit den Vorarbeiten beauftragt. Dieselbe wird sich nach geeigneten Vertretern der Gemeinde umsehen, um event. in der nächsten Versammlung Vorschläge zu machen. Ferner wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, in außerordentlichen Fällen in den hiesigen Lokalblättern zu annoncieren.

+ **Neuende**, 30. Aug. Die zu Ebberige belegene Verlagschifferei ist für 48 000 Mark an Herrn Plagge verkauft worden.

× **Schaar**, 30. August. Der Schaar-Markt hatte sich gestern eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Eine große Menschenmenge bewegte sich zum Festplatz, der bis in die späte Nacht hinein stark belebt war. Neben Buden aller Art zierten 2 Karoussells den Festplatz. An Gesangs- und Konzertsocietäten waren vertreten im Gasthause „Zum grünen Hof“ die Gesangsvereine „Germania“, Direktor Herr Strauß, beim Gastwirth Herrn Meenen die Konzertsocietät Henneberg.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Müsterfel**, 29. Aug. Der Turnverein „Eiche“ begeht am 5. September d. J. sein 12jähriges Stiftungsfest im Saale der Frau Wm. Ramten bestehend in Schauturnen und Ball.

× **Müsterfel**, 30. Aug. Der von unserm Korrespondenten für Nr. 200 eingesandte Artikel betr. den Tod der Tochter des Milchhändlers Deiken zu Neuenreueugroden ist dahin zu berichtigen, daß dieselbe noch lebt, jedoch sehr schwere Verletzungen davongetragen hat.

**Carrel**, 30. Aug. Am 28. d. M. fand an der Großherzoggl. Baugewerk- und Maschinenbauerschule der Schluß des Sommer-Semesters statt. In einer längeren Ansprache erklärte der Direktor den Schülern, daß sie im Großen und Ganzen redlich ihre Pflicht gethan hätten, um ihre Kenntnisse zu erweitern, daß es aber auch notwendig sei, um im späteren Leben eine geachtete Stellung einnehmen zu können, daß die Schüler die Schulordnung unbedingt befolgen müssen, denn wer selbst nicht gelernt habe, zu gehorchen, sei auch zum Befehlen später nicht geeignet. Der Direktor wandte sich dann an die diesmaligen Abiturienten und legte ihnen unter Anknüpfung an das Wort „Stillstand ist Rückschritt“ ans Herz, die an der Anstalt erworbenen Kenntnisse fortgesetzt zu erweitern, da es keinen größeren Fehler gebe, als wenn man glaube, mit dem Abschluß seiner Studienzeit durch eine gute Reise-Prüfung sei nun für alle Zeit Genüge geschehen. Gerade in allen technischen Fächern seien die Fortschritte fortgesetzt zu ungenügender Größe, daß ein Techniker, der seine Ausbildung nicht beharrlich fördere, sehr bald hinter den Anforderungen seiner Zeit zurückbleiben werde. — Durch Verteilung der Zeugnisse erfolgte dann der Schluß des Sommer-Semesters, in welchem 24 Schüler — 19 in der Bau- und 5 in der Maschinenbau-Abteilung — die Anstalt besuchten. — Wir wünschen der Anstalt, deren Leistungen von allen Seiten gebührende Anerkennung finden, daß sie stets blühen, wachsen und gedeihen möge. Programme, sowie jede Auskunft, sind jeder Zeit mündlich und schriftlich durch Herrn Direktor Diesener zu erhalten; das Winter-Semester beginnt am 1. November d. J.

**Enden**, 28. Aug. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen zwei wichtige Angelegenheiten: 1) Einverleibung des Königspolders in das Stadtgebiet und 2) Niederlegung des Strohdels und Herstellung von Lagerplätzen daselbst von Seiten des Staates gegen Abtretung eines städtischen Grundstücks im kleinen Stadtpolder. Zu der Einverleibung des Königspolders in das Umders Stadtgebiet führte der Vorsitzende in längerer Rede aus, daß die königliche Regierung in Uruich diesen Gedanken im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Enden sowie einer einheitlichen Gestaltung der Hafenanlagen für den Rhein-Emkanal angeregt habe. Hervorgehoben wurde von dem Vorsitzenden namentlich, daß für den sich entwickelnden Handel und Verkehr im Rhein-Emkanal von Vortheil sein würde, daß die zu treffenden Einrichtungen einer leistungsfähigen Gemeindeverwaltung unterstellt werden. Deshalb soll der Gemeinde Vorschum, welche aus dem zu ihrem Gebiet gehörigen Königspolder (einschließlich der Kammerchleuse in Vorschum) jetzt eine nennenswerthe Einnahme hat, eine einmalige Abfindungssumme von 10 000 Mk. von Seiten der Stadt Enden angeboten werden. Nach eingehender Besprechung wurde von beiden städtischen Kollegien beschlossen, diese Abfindungssumme der Gemeinde Vorschum anzu-

bieten. Hinsichtlich der Niederlegung des vom Falderthor zum Bahnhof führenden Strohdels wurde dem Magistratsantrage gemäß von beiden städtischen Kollegien beschlossen. Der Staat legt auf dem durch die Niederlegung des Strohdels gewonnenen Platz Lagerplätze an, wogegen demselben ein der Stadt gehöriges Grundstück im kleinen Stadtpolder in der Größe von 1000 Quadratmetern abgetreten werden soll.

**Bremen**, 28. August. Der neue große Doppelschraubendampfer des Norddeutschen Lloyd's „Kaiser Wilhelm der Große“, der größte Dampfer der Welt, wird Anfang September mit seinen Probefahrten beginnen. Das Schiff ist bis auf einige innere Ausstattungsarbeiten jetzt in allen Theilen fertiggestellt, so daß es am 26. September bestimmt seine erste Reise über den Ocean antreten wird. Der Bau des riesigen Dampfers von 198 m Länge und 20 000 t Wasserverdrängung hat 22 Monate in Anspruch genommen. Der Einbau der Maschinen und die Fertigstellung des Schiffes nach dem Stapellauf ist in der Zeit von 4 Monaten erfolgt. Der Dampfer ist ganz aus Stahl gebaut und stellt gegenwärtig den vollkommensten Typ eines modernen Ozeandampfers ersten Ranges dar. Bei voller Belastung einschließlich der 500 Köpfe zählenden Mannschaft wird der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ nicht weniger als 2000 Personen über den Ocean befördern können.

**Lübeck**, 27. August. Das Landungsmanöver des 1. Bataillons 162. Infanterie-Regiments, welches gestern Morgen bei Groß-Schwandsee abgehalten wurde, ist zur völligen Zufriedenheit ausgefallen. Das Bataillon schiffte sich um 5 Uhr Morgens an Bord der Dampfer „Trave“ und „Falk“ in Lübeck ein, fuhr dann nach Travemünde; gleich darauf trafen beide Dampfer in See. Punkt 8 Uhr langten die Schiffe bei Groß-Schwandsee an und es wurde sofort mit der Ausboiung der Mannschaften begonnen. Es waren insgesamt hierzu 10 Boote erforderlich. Zur ersten Verließung die Offiziere das Schiff. Dann folgten nach und nach die Mannschaften und schließlich die Regimentskapelle. Punkt 9 1/2 Uhr war die Landung des Bataillons beendet. Hierauf wurde der von zum Pionierdienst ausgebildeten Mannschaften hergerichtete Steg abgezogen. Es wurde dann nach Daffow marschirt, wo eine größere Gefechtsübung mit dem mit der Bahn dorthin beförderten 2. Bataillon begann. Nachdem beide Bataillone abgezogen hatten, wurde der Rückmarsch nach Lübeck angetreten, wo die Bataillone mit klingendem Spiel am späten Abend einrückten.

### Vermisstes.

\* **Hamburg**, 27. August. Der englische Dampfer „Gaeloch“ ist auf der Reise von Newport nach Konstantinopel unweit Sanct Vincent gestrandet und wrack geworden. Aft Personen von der Mannschaft sind ertrunken.

\* **Danzig**, 27. Aug. Vom Dampfer „Hecht“ ist der geprüfte Healschüler Kohloff unbemerkt ins Wasser gefallen und ertrunken.

\* **Baden-Baden**, 28. August. Einem Amerikaner wurden zwei Kreditbriefe von 80 000 Mk. und 30 000 Franks gestohlen. Der Dieb ist unbekannt.

\* **Warschau**, 28. Aug. In der Fabrikstadt Smorgonie sind 350 Wohnhäuser und 10 Fabriken niedergebrannt. 6 Personen sind in den Flammen umgekommen. Das Feuer soll angelegt sein.

\* **Bombay**, 28. Aug. Einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ zufolge ist in Puna die Pest ernstlich im Zunehmen begriffen. Es werden Impfungen mit dem Haffinschen Serum vorgenommen.

\* Zwei schwere Unglücksfälle werden aus Potsdam gemeldet: Aus dem Bornstedter Felde verunglückte Hauptmann Graf v. Finckenstein vom Gardejägerbataillon durch Sturz mit seinem Pferde so schwer, daß er in einer Dreiwöchigen nach Hause geschafft werden mußte. Auf der Glienicker Brücke erlitt das Rittmeister v. Langensche Ehepaar durch Sturz aus dem Wagen, mit welchem die Pferde durchgegangen waren, folgenschwere Verletzungen. Besonders schwer verletzt ist Frau v. Langen, die eine heftige Gehirnerschütterung davongetragen hat. Herr v. Langen ist Rittmeister beim ersten Garde-Ulanenregiment.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 30. August. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 9 Uhr von der Wildparkstation nach Koblenz abgereist.

HF. Koblenz, 30. August. Zur Denkmalsweihe und Kaiserparade traf gestern Morgen 10 Uhr Prinz Albrecht von Preußen, Nachmittags der Prinz von Schaumburg-Lippe, um 6 Uhr der Großherzog von Baden ein. Nachmittags 2 Uhr findet Diner beim Erbgroßherzog von Baden statt, woran sämtliche Generale des 8. Armeecorps teilnehmen.

HB. Elberfeld, 30. Aug. Auf dem Bahnhofe Borswinkel ist Nachts 12 Uhr ein furchtbarer Zusammenstoß zweier Personenzüge erfolgt. 2 Tote, 15 Verwundete. Der Materialschaden ist groß.

HB. Marseille, 30. August. Mit größter Spannung wird hier der Anknst des italienischen Dampfers „Fiduzia“ entgegengehoben. Derselbe wurde an der maroffanischen Küste von Piraten überfallen und der Kapitän sowie mehrere Matrosen in Gefangenschaft abgeführt. Der italienische Konsul begab sich sofort an Bord und wird eine genaue Untersuchung einleiten.

### Für die Ueberschwemmten

sind weiter bei uns eingegangen: Von Th., Wilhelmshaven 10 Mk. Dazu bisher gesammelt 321,88 Mk., zusammen 331,88 Mk.

Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigten, bitten wir angesichts der furchtbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben. Die Geschäftsstelle des „Wih. Tagebl.“

Wilhelmshaven, den 30. August.		Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gefaßt verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/2 %	103,20	103,75	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,40	103,95	
3 pCt. do.	97,45	97,95	
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/2 %	103,20	103,75	
3 1/2 pCt. do.	103,20	103,85	
3 pCt. do.	97,70	98,25	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,50	103,50	
3 pCt. do.	96,--	97,--	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 pCt. do.	101,--	102,--	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	95,10	95,65	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,10	129,30	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	95,10	95,65	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untk. bis 1900	98,50	99,05	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Mtien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	103,80	104,45	
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95	100,25	
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mk.	168,05	168,85	
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,325	20,425	
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215	
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.			
Wechselzins unserer Bank 4%			

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur		Wassertemperatur		Wind		Niederschlag		Meterschlagsrichtung
		Luft	Wasser	oberfl.	unterfl.	Stärke	Richtung	Form.	Wasser	
Aug. 29.	2,30 h. Morg.	16,1	18,8							
Aug. 29.	8,30 h. Abd.	15,9	17,0							
Aug. 30.	8,30 h. Morg.	16,7	17,4	15,1	19,8					0,4

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Diec. tag den 31. Aug. Vorm. 3,20, Nachm. 3,22.

### Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Ort	ab	6.19	9.19	12.28	4.25	7.53 9.15
Wilhelmshaven	ab	6.19	9.19	12.28	4.25	7.53 9.15
Bremen	an	9.28	12.30	3.37	7.27	10.26 11.24
Bremen	ab	10.24	1.13	3.53	8.11	11.55
Hannover	an	12.35	3.23	6.54	11.15	2.01
Kassel	an	4.14	6.44	12.37	4.55	6.30
Frankfurt a. M. (über Kassel)	an	8.48	10.23	6.30	—	9.2
Berlin (Friedrichstr.)	an	—	8.16	—	—	7.39
Berlin (Lehrstr.)	an	7.47	—	1.16	6.55	—
Bremen	ab	10.05	12.42	4.34	8.20	1.30
Münster	an	2.35	3.48	6.55	(bis Dänabrid)	4.17
Hilr	an	6.50	7.13	9.52	—	7.35
Bremen	ab	10.10	1.50	3.17	8.14 8.22	6.20
Hamburg (Hann. S.)	an	12.55	4.17	4.54	10.05 11.11	8.18
Hil	an	3.56	—	7.22	1.24 8.23	11.01
Bremen	ab	10.12 10.34	3.23*	4.15	—	5.10
Berlin (S.S.)	an	4.39 7.47	8.55	1.16	—	1.42
Leipzig	an	5.48 9.58	11.37	3.47	—	4.54
Dresden N.	an	8.29 12.41	1.46	8.22	—	8.29

\* Som. 1. Juni ab.

Die Nachtzeiten (6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens) sind durch fetten Druck hervorgehoben.

### Verdingung.

Zum Neubau der II. Werftdivisions-Kaserne soll die Ausführung der Klempner-Arbeiten und die Lieferung des hierzu erforderlichen Materials im Termin am 9. September, Vormittags 11 1/2 Uhr, vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen vorher an die Garnison-Verwaltung einzufenden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können erstere auch für 2,50 Mk., letztere für 0,50 Mk. abgegeben werden, soweit der Vorrath reicht.

Wilhelmshaven, den 28. Aug. 1897.  
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, für den schünen Empfang, der ihm in der Gemeinde Bant bereitet worden sind, höchsthero besten Dank auszusprechen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Bant, den 30. August 1897.  
Der Gemeindevorsteher.  
Meenz.

Unter meiner Nachweisung ist ein an einer der verkehrsreichsten Straßen Wilhelmshavens belegenes

### Hôtel,

verbunden mit Destillation, Umstände halber zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Forderung 110 000 Mk. — Anzahlung mindestens 20 000 Mk. Zu jeder näheren Auskunft bin ich gerne bereit und bitte Respektanten, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

**A. Haderer, Refinanzstllr., Bant.**

Eine an einer lebhaften Verkehrsstraße in Bant belegene

### Bäckerei

habe ich wegen anderweitigen Ankaufs unter der Hand zu verkaufen.

Bedingungen äußerst günstig. Antritt 1. November cr.

**A. Haderer, Refinanzstllr., Bant.**

### Gutes Logis

Hinterstraße 29, 1 Tr. I.

**Zu vermieten** zum 1. November eine 4räumige Unterwohnung nebst Zubehör. Berl. Börsestr. 6.

**Zu verkaufen** zwei Feder gut gewonnenes Kleehen in Haufen.

**C. Dirks, Coldeyeh bei Münsterfel.**

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an zwei junge Leute.

Marktstr. 26a, I, I.

### Zu verkaufen

eine **Concert-Zither** mit Schule.

Marktstraße 41.

### Wapageibauer

zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. Z.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Gesucht

ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag.

Margarethenstr. 6a, 3 Tr. I.

### Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.

Dtiefriesenstr. 73, II. L., a. Part.

### Gesucht

zum 1. Oktober ein sauberes und zuverlässiges Mädchen.

Frau Ing. Springer, Wilhelmstr. 8.

### Gesucht

f. Vormittags ein **Stundenmädchen**.

Werktaserne, Stube 52.

### Gesucht

ein Arbeiter auf sofort zum Grassmähen.

**H. Vorrnann.**

### Stundenmädchen

gesucht. Näheres Kaiserstr. 4, part.

### Gesucht

junger Bursche für leichte Arbeiten.

**C. J. Arnoldt.**

### Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.

Kaiserstraße 64, I. r.

### Gesucht

zum 1. September ein junges anständig. Mädchen für leichte häusl. Arbeiten.

Frau Kruse, Banter Hof.

### Gesucht

zum baldigen Antritt ein solider

**Ruecht. F. Lange.**

### Gesucht

ein **Kindermädchen** auf sofort.

**Wih. Schlüter, Noonstr. 93.**

**Neul Spottpreise Neul** für

### Postkarten

mit Aufsicht für Wiederverkäufer.

**J. G. Müller, Noonstraße 94.**

### Gesucht

ein Mädchen für die Tagesstunden. Augustenstraße 9, pt.



### Trinke nur

Rebling's Lebensstärker.

Nicht berauschendes, erquickendes, stärkendes, wohlbekömmliches Tafel-Getränk bei Hitze und zu jeder Zeit für Kinder und Erwachsene.

1/1 Flasche Mk. 1.50 excl.  
1/2 " " 1.00 "

Niederlagen für Wilhelmshaven: Heinrich Nienstedt, P. F. A. Schumacher.

Wer seine Frau lieb hat, und vorwärts kommen will, lese Dr. Boe's Buch: „Meine Familie“, 30 Pf. Briefm. eins. G. Glöckch, Verlag, Leipzig.

# Tyroler Schuhplattler.

## Jagd-Verpachtung.

Herr Gutsbesitzer Dr. Wöhlmann zu Bargholt beabsichtigt die Ausübung der

# Jagd

(vorzüglich gute Hühnerjagd) auf seinem in der Gemarkung Ardorf belegenen Grundbesitz zur Größe von ca. 350 ha zum Antritt auf 1. September d. J. auf 3 Jahre zu verpachten.

Reservanten wollen sich an Herrn Dr. Wöhlmann oder an mich wenden. Witimund, den 28. August 1897.

H. Eggers.

## Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer sofort oder später, auf Wunsch mit voller Pension. Kr. rfr. 4, II. L.

## Zu vermieten

zum 1. November eine 3räumige erste Etage-Wohnung mit Wasser. Müllerstraße 28.

Zwei freundl. möbl. Wohnungen auf sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Büchergelag. Wilhelmstr. 9, p. I.

## Zu vermieten

fein möblierte Wohnungen in der Nähe des Hafens. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

unmöbliertes großes Zimmer mit Kegelstube. Moonstraße 89, 2. Et. I.

## Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Kiekerstraße 63, u. r.

## Zu vermieten

ein f. möbliertes Zimmer für 1 anständ. Herrn, nahe von Thor I. Marktstraße 9, 1. Tr. r.

## Ein junger Mann sucht zum 15. Septbr. hübsche Wohnung

eventl. mit Mittagstisch in der Nähe der Markt- oder Ostfriesenstraße. Off. u. Chiffre H. W. 100 postlagernd Gens (Ostfriesl.)

## Die von Herrn Kapitän z. S. Oelrichs z. St. benutzte Wohnung,

Königsstraße 37, 6. Zimmer, Küche, Mädchen- u. Büchergelag etc., ist zum 1. Oktober miethfrei. Preis 1075 Mark. Näh. daselbst Kellerwohnung.

## Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltener Selbstvertheiler (mittlere Größe), Preis 9 Mark. Gökerstraße 9, III., I.

## Gesucht

zum 15. Septbr. ein Mädchen für den ganzen Tag gegen hohen Lohn. W. Jürgen, Neue Wilh. Str. 81.

## Gesucht

auf sofort ein solider Knecht. H. Begemann.

## Suche

einen Zahntechnikerlehrling in Kost und Logis zu geben. Off. an B. Kirchhoff, pract. Zahnarzt, Moonstraße 16.

# Tyroler Schuhplattler.

## Zu vermieten

zum 1. Oktober eine 3räum. Oberwohnung, per Monat 11,25 Mk. und am 1. November eine 4räumige Unterwohnung, p. Monat 16,25 Mk. E. Janssen, Grenzstr. 81, in Neubremen, 1 Tr. r.

## Gesucht

zum 1. September ein Mädchen bei Kindern. Frau Aug. Jacobs, Bismarckstr.

## Gesucht

ein Stundenmädchen für den ganzen Tag. Kaiserstraße 64, II. r.

## Mohren-Cacao

aus der Fabrik von A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld, grösste Cacao-Fabrik Deutschlands, garantiert rein und in Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten. Von Mohren-Cacao werden nicht wie bei der Konkurrenzwaare, verschiedene Qualitäten, sondern nur eine feinste Qualität

„Mohren-Cacao“ fabricirt zu Preise von Mk 1,60 pr. Pfd. in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Packeten. M. 1,80 pr. Pfd. in 1/4 Pfd.-Packet. Ueberall käuflich!

## Vorteilhaftes Angebot!!

Gemdentuch,	82 cm breit, Meter 25 Pf.,
"	82 cm breit, Meter 30 Pf.,
"	schöne Waare, 83 cm breit, per 20 Meter 7 Mk.,
"	83 cm breit, vorzügliche Waare, per 20 Meter 7,50 Mk.,
Sonstige,	82 cm breit, 20 Meter 7 Mk.,
"	82 cm breit, wundervolle Qualität, per 20 Meter 7,75 Mk.,
"	82 cm breit, vorzügliche Waare, per 20 Meter 8 Mk.

## H. F. Huismann.

Meine werthen Kunden, die noch von meinen Petroleum-Kannen und Seisendosen haben, bitte ich um baldgefällige Rückgabe oder briefliche Benachrichtigung, wofür ich das Porto beim Abholen der Kannen etc. vergüte.

## H. Begemann.

Für gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben werden gute Preise bezahlt. Anfragen bitte zu richten an

## H. L. Wolf,

Neue Wilhelmshabenerstr. 70.

# Vortrag

Thema: Die Botschaft Jesu an Sein Volk vor Seiner Wiederkunft in Herrlichkeit  
Dienstag, den 31. August cr., Abends 8 1/4 Uhr, im Saale der „Kaisertrone“, Bismarckstraße.  
Zutritt frel.  
R. Melertöns.

## Heute Montag: Riesenrebse. Bahnhofsrestauration.

## Schwarze Seidenstoffe unter Preis!

Durch vortheilhafte Abschlüsse kann ich nachstehende Seidenstoffe unter Preis abgeben:  
Merveilung, vorzügliche Waare, sonst 3 Mk. jetzt 2,40 Mk.,  
Merveilung, vorzügliche Waare, sonst 3,50 Mk. jetzt 3,00 Mk.,  
Amaré, wundervolle Waare, sonst 3,75 Mk. jetzt 3,25 Mk.

## Aussehen ohne Kaufzwang gern gestattet. H. F. Huismann.

## Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Wir offeriren aus heute eintrifftendem Dampfer:

Schellfische, große	—,20
mittel	—,15
kleine	—,10
Tablian	—,15
Dorsch	—,20
Schollen, große	—,40
mittel	—,30
kleine	—,15
Seehecht	—,20
Seelachs	—,20
Fischcarbonade	—,30
Knurrhahn	—,10
Petermann	—,30
Steinbutt, große	1,00
kleine	—,60
Tarbutt, große	—,70
kleine	—,40
Seezungen, große	2,00
kleine	1,80
Rohtzungen	—,30

Telephon Nr. 53. Niederlage bei Seites, Altestr. 18.

## Gesucht

auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, nicht unter 17 Jahren. Frau Dr. Balke, Königsstr. 33, I.

## Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts. Japan, China! China, Japan!

So lange der Vorrath noch reicht, soll der letzte Rest, bestehend aus echten Sashima Wasen, Teller, Kammern, sowie echte Kaffee-Service für 12 Personen zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft werden. Ein Pfästgen echten

## Souchong-Thee,

neue Ernte, so lange der Vorrath reicht, in verschlossenen Packeten à 1/4 Pfund zu 50 Pf. Siehe Schaufenster! Eli Frank, Parthiewaarenbazar, Gökerstrasse 12.

## Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

empfehl in größter Auswahl und guter Waare zu billigen Preisen H. F. Huismann.

## Flaschenbiergeschäft.

Einem jungen strebsamen Mann ist Gelegenheit geboten, ein rentables Flaschenbier-Geschäft umständehalber auf sofort zu übernehmen. Keller nebst Wohnung ist mit zu vermieten. Offerten unter F. G. an die Exped. d. Blattes.

## Bis von jetzt ab Meistr. 20 mit frischem Ross-Fleiss. Alb. Gerull.

# Tyroler Schuhplattler.

## Gewerbeschule.

Anmeldungen von Gefellen und Lehrlingen, welche die Gewerbeschule besuchen wollen, nimmt Herr W. Weikmeister Gerdes, Oldenburgerstr. 18, werktäglich nach 6 Uhr Nachmittags entgegen. Der Vorstand des Gewerbevereins.

## Verein „Anker“.

Versammlung am 1. Septbr., Abends 8 Uhr, im Vereinstokale. Der Vorstand.

## Achtung!

Lüchtige Regler, welche nicht mehr wie 4—5 Regler werfen können, werden freundlich er sucht, sich am Dienstag, den 31. August 1897, Abends 8 1/2 Abends, bei Lindeboom, verl. Moon- und Quisenstr., ein finden zu wollen. Regelfreunde sind gleichfalls eingeladen und willkommen. Der Kegelklub „Rollende Kugel“.

## Zur Gründung eines Monatsclubs

werden diejenigen Herren, welche die Fähigkeit besitzen und gewillt sind, diesem Club beizutreten, er sucht, sich am Dienstag Abend 8 1/2 Uhr in der „Rameruhalle“ einzufinden. Das Comité.

## Von der Reise zurück. Dr. med. H. Noltenius,

Salz-, Nasen- und Ohrenarzt. Bremen, auf den Häfen 23.

## Californ. Portwein.

pro Flasche Mk. 1,00, empfiehl. Rich. Lehmann, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15.

## Schöne harte Plockwust

à Pfund 1 Mark. empfehl. S. Begemann.

## Geburts-Anzeige

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hochehrent. Hamburg, den 23. August 1897. Lieutenant z. S. Behnecke und Frau, geb. Martienssen.

## Codes - Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr starb unser lieber kleiner Sohn und Bruder Paul im zarten Alter von 4 Monaten, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen. Wilhelmshaven, 30. Aug. 1897. W. Giese nebst Frau und Kindern. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Hinterstraße 22, aus statt.

# Tyroler Schuhplattler

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 0,70 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend Die Expedition.

10. Ungleich. Roman von M. W. Sopher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr Lieutenant Leo v. Scholl hatte Glück. Er konnte sich vom Vormittagsdienst dispensieren lassen und trifft eine halbe Stunde vor Abgang des Schnellzuges an der Seite der gnädigen Frau Tante und Fräulein Gertrud Hartung an. Ein weiterer Umstand: Ernst Rudorff ist ferngehalten. Er hatte den Wagen eine kurze Strecke zu Pferde begleitet, war aber dann genötigt gewesen, sich zu verabschieden, weil er als Schiffe auf dem Kreisgericht zu Seehausen einen Termin wahrnehmen mußte.

Aus dem Niefenbouquet, das ihr der galante Offizier überreichte, biegt Frau Rudorff einen langen Stiel mit duftender Rose ab.

„Sie erlauben, lieber Leo,“ und gibt Gertrud, die verlegen d'reinschaut, die Rose.

„Gemiß, gnädigste Frau Tante; wenn ich gewußt, daß Fräulein Hartung —“

„Schon gut,“ sagt Frau Rudorff und reicht ihm die Hand zum Kusse.

Gertrud hat die Blume genommen und Frau Rudorff gedankt.

Als sie auch dem Offizier einen dankbaren Blick für seine Entschuldigung zuwirft, leuchten ihr zwei Augensterne so innig entgegen, daß sie ihr Erwidern fähig und ihr nun doppelte Verlegenheit Unbehagen bereitet.

Die Majorin ist in der Aufregung der Reise zu sehr mit sich beschäftigt, um diese kleine Scene zu beachten, die ihr unter anderen Verhältnissen nicht entgangen wäre.

Der Zug braust heran. Noch ein Handkuß des Neffen, eine zärtliche Umarmung mit Gertrud, die alte Dame schiebt sich ins Coupée, einige Gepäckstücke folgen ihr. Kopfnicken, Schwenken der weißen Tücher! Adieu! Adieu!

Als der Lieutenant mit Gertrud vom Zuge auf den Perron zurücktritt — zum ersten Male allein in ihrer Gesellschaft — überfällt ihn ein unsägliches Gefühl des Glückes. Er verneint, diese paar Schritte, die sie da gemeinsam nebeneinander machen, bedeuten eine Zusammengehörigkeit für's Leben. Er ist wie berauscht von Seligkeit. Es kostet ihn keine geringe Ueberwindung, Gertrud so vor allen Menschen nicht umarmen und sie sein Verzenslieb zu nennen.

Gertrud hatte ihre Verlegenheit von vorhin abgestreift. Ihre Gedanken sind zwar durch die Trennung von Frau Rudorff, die ihr näher geht, als sie sich merken läßt, abgelenkt; sie hat sich aber fest vorgenommen, dem Lieutenant gegenüber die Sicherheit ihres früheren Auftretens voll zu bewahren.

Leo geleitet sie zum Wagen. Sie beabsichtigt noch, Doktor Mittenwald einen Besuch abzustatten, der durch eine starke Erkältung an's Zimmer gefesselt ist und sich deshalb auch bei Frau Rudorff wegen seines Fernbleibens vom Bahnhof entschuldigt hat.

Leo bittet um die Erlaubniß, das gnädige Fräulein nach einer halben Stunde vom Doktor abholen, um sie eine Strecke auf dem Wege nach Dieffenbach begleiten zu dürfen.

Gertrud will ihm die in höflicher, verbindlicher Form ausgesprochene Bitte nicht abschlagen. Sie fühlt sich vollständig auf der Höhe, und Kutscher und Diener auf dem Boock verhalten der Eskorte des Offiziers den Charakter einer ganz offiziellen Sache.

Der Lieutenant läßt sich schon in einer Viertelstunde beim Doktor Mittenwald melden, zur Ueberraschung des Letzteren, der auch seine Verwunderung nicht verhehlt, als er durchs Fenster sieht, wie der Dieffenbach'sche Diener den stadtbekanntem Fuhr des Lieutenants von Scholl hält, nachdem sich dieser hinabgeschwungen hat.

„Will der Lieutenant Sie begleiten?“

„Ja, Herr Doktor,“ antwortete Gertrud unbefangen.

Eine weitere Bemerkung liegt dem Doktor an der Zunge, er unterdrückt sie aber und kann sie auch nicht mehr sagen, denn der Offizier steht vor ihnen und erkundigt sich eingehend nach dem Befinden des verehrten Herrn Doktors.

Die Frage des väterlichen Freundes hat Gertrud wieder unsicher gemacht. Indeß — jetzt wäre eine Weigerung kindisch, nein, unmöglich gewesen.

So setzt sich denn der kleine Zug nach weiteren zwanzig Minuten in Bewegung.

Gertrud ist es ganz eigenartig zu Muthe. Sie sitzt allein im Fonds des eleganten Gefährtes, ein Diener vor ihr neben dem Kutscher — ganz wie vor kurzer Zeit in den sorgenlosen Verhältnissen in Berlin.

An ihrer Seite reitet ein stattlicher Offizier, offenbar bereit, sich ihr angenehm zu machen.

Die köstliche Morgenluft, herrliche Blütenpracht, der Friederichsring umher, das Bewußtsein, sich nach kurzer Zeit der Umgegend wieder in geordneten Verhältnissen zu befinden, wenn auch als Angestellte, der sichere Beweis voller Freundschaft seitens Frau Rudorff, welche ihr heute Morgen noch wiederholte Beweise davon gegeben, versetzte Gertrud in eine fast übermüthige Stimmung, die durch die Erinnerung an den verstorbenen Vater allerdings sogleich wieder gedämpft wird.

Dennoch ist Gertrud heute weit eher als je zuvor in der Verfassung, etwaige Komplimente des Lieutenants, die ihr zu eifrig oder übertrieben erscheinen, in launiger Weise abzuwehren. Es fehlt ihr die Gelegenheit auch nicht, sich in solches Schamkittel zu begeben.

„Mein gnädigstes Fräulein, wann werden Sie mir gestatten, Ihnen auf Dieffenbach wieder meine Aufwartung machen zu dürfen?“

„Ich bin nicht Herrin dort. Sie können also Ihr Kommen und Gehen ganz unabhängig von meinen Wünschen einrichten.“

„Sie wollen mich nicht verstehen. Mein Besuch gilt Ihnen!“

„Ich danke Ihnen für die Ehre, Herr Lieutenant. Die Gäste Herrn Rudorff's müssen mir immer willkommen sein.“

Der Lieutenant sieht ein, daß er auf diesem Wege einer wohlgerüsteten Batterie gegenübersteht.

„Haben gnädiges Fräulein meine Unaufmerksamkeit von heute Morgen verziehen?“

„Es gab nichts zu verzeihen. Sie konnten nicht wissen, daß ich Frau Rudorff so früh begleiten würde, und überdies ist dieses Bouquet hier.“ — sie zeigt auf einen ebenbürtigen Bruder des heute morgen der Tante gegebenen Straußes, der auf dem Wagenkissen ruht — „ein nicht zu übersehendes Sühneopfer.“

„Ich danke Ihnen für diese Auffassung, meine Gnädigste. Mein Herz mußte mir allerdings sagen —“

„Ihr Herz, Herr Lieutenant! Sie scherzen! Vorausgesetzt, daß Sie überhaupt ein für den militärischen Beruf so unnützes Instrument besitzen.“

„Aber, pardon, meine Gnädigste, der Soldat schöpft Muth aus dem Herzen.“

„Ich werde mich wohl hüten, das anzuzweifeln, Herr Premierlieutenant von Scholl. Ich sprach von einem Herzen, das sich zu einem Frühzuge bemerkbar macht.“

„Es kommt immer darauf an, um welche Persönlichkeit es sich bei solchem Frühzuge handelt.“

„Das macht Ihnen Gefühlen als Reife alle Ehre.“

„Ich bewundere Ihre Kunst auf dem Gebiete des Mißverstehens.“

„Ich hoffe, daß ich auf anderen Gebieten eher Bewunderung erziele.“

„O, mein verehrtes gnädiges Fräulein, wie verkennen Sie mich! Wer könnte Sie sehen, ohne Sie zu bewundern! Ihre Schönheit, Ihre Grazie, Ihre Klugheit.“

„Sind Sie bald zu Ende?“ Leo hatte sehr schnell gesprochen, sodaß sie ihn nicht eher unterbrechen konnte.

„Nein, ich könnte noch stundenlang so fortfahren!“

„Das möchte ich nicht auf die Probe stellen. Aber, Sie müssen auch wohl ans Umkehren denken.“

„Schicken Sie mich fort?“

„Das geräue nicht. Indeß —“

„Dann reite ich weiter.“

„Sie sind schneidig und fest.“

„Wie jeder brave Reitersmann.“

„Hallo, seit wann sind Sie Kavallerist?“

„Auch berittene Offiziere der Infanterie —“

„Ich glaube Ihnen das.“

„Eine kleine Pause. Leo beugt auf den langen Schnurrbart.“

„Ich hätte eine Bitte an Sie.“

„Wenn ich sie erfüllen kann?“

„O, Sie sind die Güte selbst!“

„Schon wieder eine Titanei.“

„Nein, ich will Sie sicherlich nicht erzürnen. Also ich bitte, gnädiges Fräulein — hm — hm — ich wage es kaum —“

„So ist es doch etwas mäßig mit dem Muth bei den berittenen Offizieren der Infanterie.“

„Aber, meine Gnädigste — hm — ich möchte Sie bitten, mir die Rose zu geben.“

„Die Rose?“

Gertrud hatte sie vorn am Bufen befestigt.

„Oven die. Ich will sie als Erinnerung an diesen glücklichen Morgen bewahren, wie —“

„Also Sie bedürfen äußerer Erinnerungszeichen an Zeiten, wo Sie glücklich waren.“

„Ich beuge mich vor Ihrer scharfen Klinge, gnädiges Fräulein. Ich erbat mir die Rose als — als —“

„Die Rose hat mir Ihre Frau Tante gegeben, ihr letztes Geschenk. Sie fordern viel mehr, als Sie glauben, Herr Lieutenant. Könnte es nicht eine andere aus dem Bouquet thun?“

„Ich würde Ihnen besonders dankbar sein, wenn Sie meine Bitte erfüllen wollten.“

„Hier ist die Rose!“

Gertrud überreicht Herrn von Scholl die Blume. Ihre Hände berühren sich, und ehe sie es vermeiden kann, füllt sie den glühenden Kuß des Lieutenants, der ihr durch den Handschuh brennt.

„Wenn das die Absicht war, Herr Lieutenant, dann hätte es eine andere Rose auch getan. Ich zürne Ihnen.“

„Nein, meine Gnädigste, zürnen Sie nicht. Der Werth Ihres Geschenkes besteht darin, daß Sie die Rose getragen haben.“

„Sie sind ein vollkommener Schmeichler. Leben Sie wohl.“

„Also Sie schicken mich doch fort! Ihre Bitte hat mich verwöhnt. Sagen Sie mir, wann darf ich Ihnen meine Aufwartung machen?“

„Ist Ihr Gedankenkreis so klein, daß Sie vom Ende wieder auf den Anfang zurückkehren müssen?“

„Meine Gedanken bewegen sich allerdings seit langer Zeit in ferrem Kreislauf.“

„Ein prächtiges Geständniß. Dank für Ihre Offenherzigkeit, Herr Lieutenant.“

„Würden Sie mir auch danken, gnädigstes Fräulein, wenn ich mein Geständniß erweiterte, um Ihnen zu sagen, womit sich meine Gedanken beschäftigen?“

„Kriegswissenschaft, das nächste Avancement, der königliche Dienst, wie ich hoffe, und dergleichen mehr.“

„Mein gnädigstes Fräulein, Sie sind prädestinirt, eine gute Offiziersfrau zu werden — aber meine Gedanken haben Sie doch nicht erathen.“

und überdies befindet sich Ihr oft erwähntes Herz wohl auch an der linken Seite.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Aug. Weil er nicht aus dem national-sozialen Verein austreten wollte, hat, wie die „Zeit“ mittheilt, Dr. W. Ruprecht in Göttingen auf Antrag des Bezirkskommandos seinen Abschied als Reserveoffizier erhalten.

Der aus dem Opaleniga-Prozess bekannte frühere Distriktskommissar v. Carnap ist, nachdem er sich in Bonn in die Eisenbahn schäufte einarbeitet hatte, jetzt zum Betriebsleiter der Kleinbahn Empel-Rees ernannt worden.

Berlin, 27. August. „Zu Einkaufsreisen“ der vorgeschrittenen Saison wegen offerirte in Zeitungsannoncen ein Kaufmann Hilfe. Ein Konkurrent ließ, um die Nichtigkeit dieser Anpreisung festzustellen, einen Hut kaufen, mußte aber dafür einen höheren Preis als den Einkaufspreis bezahlen. In Folge dessen verklagte er den Kaufmann wegen unlauteren Wettbewerbs. Das Urtheil lautete auf 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Haft sowie auf Bekanntmachung des Urtheils in den öffentlichen Blättern.

Charlottenburg, 28. Aug. Der frühere Chefredakteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Pindter, ist heute früh gestorben. Er war geboren am 19. Dezember 1836 in Hradisch in Böhmen und gab nach seinem Abgange von der „Nordd. Allg. Ztg.“ die politische Wochenschrift „Deutsche Sonntagspost“ in Charlottenburg heraus.

Ausland.

Wien, 27. Aug. Der Professor der gerichtlichen Medizin, v. Hoimann, Vorgesender des obersten Sanitätsrathes, ist in Abbazia gestorben.

Brüssel, 28. August. Der Besuch des deutschen Kaisers am Brüsseler Hofe wird als feststehend betrachtet. Wahrscheinlich wird derselbe Ende Oktober stattfinden.

Athen, 27. August. Nach vorläufigen Mittheilungen hat die griechische Regierung den Vorschlag Englands bezüglich der Räumung Theßaliens zurückgewiesen und sich für die von Deutschland vorgeschlagene Kontrolle der Finanzen ausgesprochen. Hierdurch wäre ein Zusammengehen gegen England gesichert.

Marine.

Paris, 27. Aug. Der französische Marineminister, Admiral Besnard, läßt erklären, er denke nicht daran, wegen des Unfalls des „Bruiz“ aus dem Kabinet zu treten, und stellt auch in Abrede, daß im Kabinetsschatz ein bestiger Wortwechsel stattgefunden habe. Darüber sind die radikalen Blätter entzweit, und sie versprechen, den Admiral, welchen der „Jour“ z. B. einen Magueur nennt, zum Rücktritte zu zwingen, wenn er nicht anständig genug sei, freiwillig zu gehen. Es heißt jetzt, der Unfall sei einer böswilligen That zuzuschreiben, und Nachrichten aus Dunquerque fügen hinzu, mehrere Matrosen des „Bruiz“ seien schwer verwundet worden, aber die Hafenbehörden suchten dies zu verheimlichen. Dagegen telegraphirte, Vizeadmiral Parayon, Befehlshaber des Nordgeschwaders, an den Marineminister, es sei keinerlei Verletzung vorgekommen. Diese Depesche wird als Dementi unter den letzten Nachrichten des „Temps“ mitgetheilt. Ueber die wahre Ursache des Unfalls ist man noch immer im Unklaren. Thatsächlich weiß man Folgendes: Nachdem die Kolbenstange gebrochen war, blieb das hintere Ende mit seiner Führungsplatte auf der Leitfläche, während das vordere noch ferner dem hebenden und senkenden Einflusse des in dem Cylinder arbeitenden Dampfes unterlag. Die Folge davon war, daß beide Bruchtheile der Kolbenstange mehrmals gerade an der Bruchstelle aufeinander gestoßen wurden, wodurch eine Deformation der letzteren entstand, die ein nachträgliches Erkennen der Ursache des Bruches erschwert, wenn nicht unmöglich macht. Der Kaltblütigkeit eines diensthabenden Unteroffiziers ist es zu danken, daß schwerere Beschädigungen vermieden wurden; denn der Mann stürzte sich sofort auf das Dampfzylinderrohr und schloß den Hahn, so daß die gebrochene Kolbenstange nach ein paar Bewegungen zur Ruhe kam. In dem Cylinder sollen sich weder Wasseransammlungen noch Fremdkörper, noch auch Fettniederschläge befunden haben. Niemand weiß daher, welcher Widerstand das Brechen der Stange verursacht haben kann. Nach einer anderen Version hätte sich dagegen doch eine Wassermenge im Cylinder gebildet, die aus dem Condensator übergetreten wäre. Der kanonenartige Lärm, den man im Augenblicke des Unfalls hörte, wird auf das Aufschlagen des Kolbenpistons auf diese Wassermassen zurückgeführt.

Lokales.

Wilhelmshaven, 27. Aug. Für die Torpedowaffe sind neue Vorschriften zur Einführung gelangt. Die alten Vorschriften sind nach Vorschrift des R.-M.-A. durch Feuer zu vernichten.

Wilhelmshaven, 28. Aug. Die Marinereiseordnung hat folgenden Zusatz erhalten: „Einzelne entdendete Unteroffiziere ohne Portepes und Gemeine sollen fremdes Gebiet nach Möglichkeit vermeiden und haben daher bei der Beförderung von und nach dem Auslande in der Regel Dampfer bis zum Bestimmungs ort bezw. nächsten deutschen Hafen zu benutzen.“

Wilhelmshaven, 28. Aug. Der Verkauf der Loose für die nächste Ziehung der preussischen Klassenlotterie findet vom 3. September an statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sever, 25. Aug. Das heute hier stattgefundene Landes-Gustav-Adolf-Fest wurde 10 1/2 Uhr vormittags durch einen Gottesdienst in der hiesigen Stadtkirche eröffnet, wobei Herr Pastor Langhorst-Delmenhorst vor den zahlreich erschienenen Zuhörern eine ebenso fesselnde als geistreiche Festrede hielt. Das mit der Feier verbundene Volksfest nahm 4 Uhr Nachm. seinen Anfang; der Jubel zu demselben war ungewöhnlich stark. Zunächst sprach hier Herr Pastor Jben-Bedta über die Glaubensgenossen in der Diaspora, speziell in dem sog. odenburgischen Münsterlande, und schilderte in lebendigen Worten deren Noth und Entbehrungen in Bezug kirchlicher Fürsorge. — Herr Oberpfarrer Goedel aus Wilhelmshaven, welcher hierauf das Wort ergriff, sprach in formvollendeter Rede von dem ostfriesischen Reformator, dem Johannes Mastka, einem polnischen Geistlichen aus fürstlichen Geblüt, welcher, seinem Gewissensdrange folgend,

Ehren und Würden in seiner Heimath aufgebend, sich nach Emden geflüchtet und hier unter der toleranten Regierung der Fürstin Anna von Ostfriesland bereits 1545 die Reformation eingeführt und den Schulzwang nach heutigen Maaßen in die Wege geleitet habe. — Nach einem von dem Herrn Verlags-Verer gesprochenen, von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Schlusswort endete die schöne Feyer, die leider durch das inzw. eingetretene Regenwetter einen vorzeitigen Abschluss erhielt; wenigstens konnten die in dem Festprogramm mit aufgenommenen Gesänge seitens der 1. Klasse der hiesigen Mädchenschule nicht sämtlich zur Ausführung gelangen.

**Hannover, 27. Aug.** Dem Radfahrer W. Arend, einem gelernten Maurer, der sich in Leipzig unversichert benommen hatte, ist der Zutritt zu den deutschen Rennbahnen durch die Sportsbehörden verboten.

**Hameln, 26. Aug.** Am 18. d. M. sprangen beim Bau auf dem hiesigen Gefängnißhofe drei Sträflinge über die Mauer und entflohen. Von der Wache wurde eine Patrouille ausgesandt, um die Flüchtlinge zu suchen. Nach einer halben Stunde fand der Musketier Puse alle drei im dicken Gestrüpp. Nach dreimaliger Aufforderung krochen die Flüchtlinge hervor, ohne daß ein Schuß abgegeben werden brauchte. Die Flüchtlinge wurden wieder hinter Schloß und Riegel gebracht.

### Vermischtes.

\* Zum Worte in der Königsgräberstraße meldet das Polizeipräsidium: Eine frühere Aushälterin des Wülders Gönzci hat bekundet, daß Haupthaar und Bart des Letzteren infolge eines Schreckens, der ihn schon vor längeren Jahren überfallen, stark gebleicht sei und fast weiß aussehe, und daß deshalb Gönzci sich Haar und Bart färben lasse. Diese Angabe ist von dem Barbier des Gönzci bestätigt worden. (Hiesige Blätter melden hierzu aus Lüneburg: In Lüneburg will der Inhaber einer Kaffeehandlung Gönzci beherbergt haben. Er hat der dortigen Polizei mitgeteilt, es sei Mittwoch Morgen ein ihm unbekannter Mann zu ihm gekommen und habe Kaffee getrunken. Der Mann habe ein verdächtiges Wesen gehabt, sein Rockfragen sei aufgeschlagen und um den Hals gelegt gewesen.)

Die Kleidung habe Spuren eines Uebernachtens im Freien getragen. Als der Schankwirth ihm zufällig eine Berliner Zeitung mit dem Nordbricht gezeigt habe, sei er stützlich erschrocken, habe eilig seine Bege bezahlt und gesagt, er müsse mit der Bahn fort. Die sofort benachrichtigte Polizei hat auf dem Bahnhof, wie in der Stadt nach dem ihr beschriebenen Mann gesucht, ihn jedoch nicht finden können, so daß angenommen wird, daß sich der Verdächtige zu Fuß aus der Stadt entfernt hat.

\* Das Petersburger Corps de Ballet hat bei Gelegenheit der glücklichen Ankunft des Präsidenten der französischen Republik Veranlassung genommen, seinen Kollegen von der Pariser Oper ein Telegramm zu übersenden, worin es dieselben ihrer aufrichtigen Sympathie versichert. Die Pariser Ballettinen, Koryphäen und Maten haben ihren Petersburger Kameraden für die reizende Aufmerksamkeit gedankt und sie im Geiste herzlich umarmt. Wie die beiden Corps vor Begeisterung gähnen mögen, einmal gemeinsam gegen einen Feind zu operiren!

\* Es liegt ein tiefer Sinn. . . Für den durch den Streit mit den Barriern bekannt gewordenen Redakteur Otto der Zeitschrift „Artis“ wird von einer Anzahl Artisten eine Ehrengabe vorbereitet: ein in Silber getriebener St. Georgs-Ritter, der mit gezückter Lanze auf einen fünfköpfigen Drachen loszieht. Jeder der Drachenköpfe trägt einen Brillanten.

### Handel und Verkehr.

\*\* Der von der altbekannten Firma P. S. Inhoffen, Hof-Dampf-Kaffeebrennerei, von und Berlin, in den Handel gebrachte sog. „Bären-Kaffee“ erfreut sich seit langen Jahren und fortgesetzt des Beifalls der deutschen Hausfrauen. „Bären-Kaffee“ besteht aus einer Mischung von nur edlen, kräftigen Kaffeesorten die nach einer besonderen Methode geröstet sind.

### Litterarisches.

Die Zollrevision mittels Röntgenstrahlen ist eine Thatsache, sie wird bereits in Frankreich angewendet und das haben ausgegebene Briefe der bekannten Familienzeitschrift „Die Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) zeigt uns diesen Vorgang in Reproduktionen nach an Ort und Stelle aufgenommenen Photographien. Auch den Erfinder des Telegraphens ohne Draht, den Italiener Marconi,

folgte den Grafen Ernst zur Lippe und den neuen Generalpostmeister von Koblenz führt uns dieses Heft im Portrait vor.

### Courszettel der Oldenburger-Bank.

Oldenburg, den 30. August 1897.			
3 1/2 %	Oldenburgische Consols	10,250 %	103,50 %
3 %	do.	86, —	97, —
3 1/2 %	do.	102,50	103,50
3 %	do.	123,50	129,30
4 %	do.	101,50	—
3 1/2 %	do.	101, —	102, —
3 %	do.	103,20	103,75
4 1/2 %	do.	103,40	103,95
3 %	do.	97,45	98, —
3 %	do.	103,20	103,75
3 %	do.	103,30	103,85
3 %	do.	97,70	98,25
4 1/2 %	Pfisterbrauerei Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 %	—	—
	Stüde à Mk. 1000. — und 500. —	102,50	104, —
	Mk. 200. —	102,50	103,50
3 1/2 %	Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr. untbb. b. 1905	100,70	101, —
4 %	Bomm. Hyp.-Bank-Pfandbr., untbb. bis 1906	104,20	104,50
3 1/2 %	do.	100,70	101, —
3 1/2 %	Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr. untbb. bis 1905	99,95	100,25
3 1/2 %	Preuß. Central-Boden-Credit-Bank-Pfandbr. v. 1896 untbb. bis 1906	100,20	100,75
4 %	Bladitawats garant. Pfandbr. v. 1897 untbb. b. 1908	101,10	101,65
4 %	Nisan-Urakst desgl.	100,90	101,45
4 %	Italienische Rente (Neuerfrei)	94,30	94,85
3 %	Italien. garant. Pfandbr. v. 1896	57,90	58,45
4 %	Oesterreich. Gold-Rente	105,30	105,85
4 %	Ungarische	104, —	104,55
4 %	Rumänische amort. Rente von 1896	90, —	90,55
kurze	Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à Mk.	168,05
do.	„ London	1 Gfr. à	20,325
do.	„ Paris	100 fr. à	80,75
do.	„ New-York	1 Doll. à	4,165

Wir vergüten für Einlagen auf Banknoten oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Checkkonto 2 % p. a.

### Verkauf.

Der Proprietair **Albert Jeps** zu Schar will sein mit Erbpachtstrugerechtigt versehenes

## Wirthshaus „Lindenhof“

zum Antritt auf den 1. Mai t. Js. öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Die Besichtigung ist zu Art. 175 im Grundbuche der Gemeinde Neuende, zur Größe von 21,44 ar verzeichnet und seit vielen Jahren auf derselben **Gandlung und Wirthschaft mit bestem Erfolge** betrieben.

Termin zur Versteigerung sehe ich an auf **Sonnabend, den 4. Sept. d. Js., Nachmittags 6 Uhr,** im Verkaufsobjekte.

In diesem Termin soll der Zuschlag sofort erfolgen, falls das Höchstgebot mindestens 5000 Mark beträgt. Der größte Theil des Kaufpreises kann auf Hypothek gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Die Verkaufsbedingungen können schon jetzt bei mir eingesehen werden und ertheile ich gerne nähere Auskunft.

Neuende, den 21. August 1897.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Verkauf.

Herr Schlosser **Enno Engelken** zu Kopperhöden beabsichtigt wegen anderweitiger Unternehmung das ihm gehörige, daselbst belegene

## Immobilien,

bestehend aus dem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause, der Schmiede mit Stall und dem 1746 qm großen Obst- und Gemüsegarten

zum Antritt auf den 1. November d. Js. zu verkaufen.

Versteigerungstermin ist ange-  
setzt auf **Sonnabend, den 4. Sept. d. Js., Abends 7 Uhr,**

in **Rautmann's** Gasthause daselbst. Kaufliebhaber lade mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen sind und weitere Auskunft gerne ertheilt wird.

Heppens, den 28. August 1897.  
**H. P. Harms,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.  
R. Wilhelmshab.-Str. 12, 1 Trp. v.

### Verkauf.

Ein zu Bant an der Mittelstraße belegenes neues

## Gebäude

ist umständehalber auf sofort durch mich zu verkaufen. Die Anzahlung ist sehr gering, feste bzw. unkündbare Hypotheken vorhanden.

Heppens, den 27. August 1897.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. eine **Stagenwohnung**, 4 Räume und Küch.; nebst etwas Gartenland. Preis Mk. 550.  
Kaiserstraße 66.

### Zu vermieten

zum 1. November eine **4räumige** und noch mehrere 3räum. **Wohnungen.**  
**C. Becker,**  
verl. Börsestraße 8, 1 Tr.

### Zu vermieten

Eine schöne 4räumige abgeschlossene **Oberwohnung** mit Wasserleitung an ruhige Bewohner preiswürdig zu vermieten.  
Börsestraße, Ecke Mühlenstr. 97.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige **Stagenwohnung** nebst Zubehör. Preis 270 Mark.  
**Chr. Gübner,** Marktstr. 7.

### Fahrräder

werden tadellos **emailirt.** Ggf. Aufträge erbitte mir Anfang der Woche, da solche zu Sonntags fertig gestellt werden.

**W. Albers,** Maleckstr., Kopperhöden.

## Porzellankitt

klebt, leimt und kittet Alles.

**Arthur Witte,**  
Flora-Drogerie,  
Gökerstraße 5a.

### Jugendfrisch und schön

erhält sich der Teint bei Gebrauch von **Jegner-Geißler's** echter **Sandmandelklee**

per Dose 60 Pf. u. 1 Mk.  
Depot: **Nichard Lehmann,**  
Bismarckstraße 15.

Wohne im Hause **Banterstr. 13, 1 Tr.**  
Frau Schröder.

### Zu vermieten

zum 1. November oder früher eine 3- und 4räumige **Oberwohnung** mit abgeschlossenem Korridor.

**C. Richter,**  
Neue Wilhelmshab.-Str. 74, 1 Trp.

### Suche

zum 1. Oktober ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus.

**Frau Dr. Manneke,**  
Bismarckstraße 18 b.



Alleinverkauf für Wilhelmsshaven von **Sirius-Glühföpern**

abgebrannt und versandfähig, und **Sirius-Brennern**, auch mit Klein-  
stellung.

**J. Egberts,**  
52, Bismarckstraße 52.

### Den

**Alleinverkauf**

von **Uniform-**

**Stiefeln**

übertragen wir dem Schuh-  
geschäft

**J. G. Schreels,**  
Koonstraße 95.

**Otto Herz & Co.,**  
Frankfurt a. M.

### Aufforderung!

Ich fordere hiermit den Arbeiter **S. Pattana** auf, seine Sachen binnen 8 Tagen von mir einzulösen, die er am Schließfest in Lohringen bei mir verlegt hat, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachte.

**Milchmutter Schwitters,**  
Molkerei-Neuende.

**Haben Sie schon**  
  
**Cigaretten geraucht?**

**Engagementsbüro Louis Engelke,**  
Bismarckstrasse 5.  
Stellen-Vermittlung jeglicher Art.  
Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

**15 % Rabatt.**  
Da ich wegen anderweiter Unternehmungen mein seit ca. 24 Jahren bestehendes **Herren-Confections-Geschäft** aufzugeben beabsichtige, vergülte ich bei Einkäufen bei mir von heute an **15 pCt.** Reste nach Ueberkunft noch billiger. Die Ermäßigung erstreckt sich sowohl auf das Stofflager, wie auch auf die in meiner Werkstatt angefertigten Anzüge. Das Stofflager ist mit allen Neuheiten der Saison versehen.  
**Johann Peper.**

**Wo giebt's einen guten Mittagstisch?**  
Im Bierkunnel Zur deutschen Flotte.  
Jeden Abend:  
**Romische Vorträge.**  
Ergebenst  
**H. Mienert.**  
NB. Leberthran kommt!!

**Taschen-Uhren**  
Remontoir-Nickel- von Mk. 3.— an  
Schlüssel-Uhren 5.50  
Remontoir-Silber 12.—  
Gold 20.—  
**Wecker-Uhren**  
von K. 2.40 an  
m. Kalend. M. 4

**Regulateure**  
von Mk. 6.— an.  
Preisliste gratis u. franco. Nichter-  
wendendes wird umgetauscht od. Be-  
trag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie  
**Uhrenversandgeschäft**  
**Carl Schaller, Konstanz**

**Zu vermieten**  
zum 1. Septbr. 4 durcheinandergehende  
sein möblierte Zimmer, im ganzen  
oder getheilt, mit oder ohne Büchsen-  
gelab.  
Augustenstraße 2.

**Junge Mädchen**  
können das **Schneiden** und  
**Zeichnen** nach der neuesten Methode  
gründlich erlernen.  
**Marie Wader,** Marktstr. 36.